

Wie ist es um die Demokratie in Deutschland bestellt?

www.bfz-hildesheim.de



Wer keine Argumente hat,
dem bleiben nur Verbote...
... nicht wahr Herr Struck?

Diese Frage wird seit den vergangenen Kommunal- und Landtagswahlen immer öfter gestellt. Es wird sich über die durchgehend niedrige Wahlbeteiligung echauffiert, über den Einzug der NPD in Mecklenburg-Vorpommern und überhaupt darüber, daß die Wähler nicht das tun, was die Etablierten von ihnen erwarten.

In diesem Zusammenhang äußerten sich hochrangige Politiker von einer in Zukunft zu verstärkenden „Wählererziehung“, frei nach dem Motto: Macht gefügig, was gefügig gehört. Das verwundert wenig, hat doch die Politikerkaste in Deutschland in den letzten Jahren eine erstaunliche Eigendynamik entwickelt. Sollte jedoch jemand ernsthaft glauben, daß bei den Politikern aufgrund der niedrigen Wahlbeteiligung oder des Abwanderns zur NPD ein eventuelles Umdenken stattgefunden hat, so befindet er sich natürlich schon wieder auf dem Holzweg. Unzufriedene Bürgerinnen und Bürger scheinen für diese „Volksvertreter“ keinen Grund darzustellen, über eigene Fehler nachzudenken, geschweige denn, neue und bessere Wege zu beschreiten.

Daß zum Beispiel die SPD als stärkste Kraft in Mecklenburg-Vorpommern nur noch mit 17,5% aller wahlberechtigten Stimmen gewählt wurde, stört die Regierenden herzlich wenig. Auch bei uns in Niedersachsen und in der Hauptstadt sehen die Ergebnisse nicht wesentlich anders aus.

Man mag gar nicht glauben, wie demokratisch deutsche "Demokraten" sein können. So haben diejenigen, die der NPD eine antidemokratische Haltung vorwerfen, an den vergangenen Wahlsonntagen und in den Tagen davor wieder ein Schauspiel vom Feinsten gezeigt. Neben den kleingeistigen Äußerungen einiger Provinzlinksfaschisten haben auch die Politprominenz und deren Medienbüttel deutlich gezeigt, daß sie durchaus faschistisch veranlagt sind. Nicht nur die Lügengeschichten und Halbwahrheiten, die vor der Wahl durch die Medien, in Form von "Prügel- und Gruselstories" hochstilisiert wurden, sondern auch eine breitgefächerte Einheitsparteienfront sollten den NPD-Einzug verhindern. Die Ohrfeige kam prompt und saß.

Nicht nur das Lügengebilde durchschauten 7,3% aller Mecklenburger und Pommern, sowie 2,5% aller Berliner, nein sie erinnerten sich an das, was die Parteien in den letzten Jahren und Jahrzehnten dem Volk versprochen und dann gebrochen haben. Unfähig, mit der Quittung ihres Versagens umzugehen, versagte dann bei diesen Polit- und Medienbonzen auch noch die letzte Benimmregel der politischen Scheinheiligkeit. Da wurde durch die Chefredakteure von NTV und N24 bekanntgegeben, daß Interviews mit der NPD nicht gesendet werden. Zitiert heißt das soviel wie: „Wer demokratisch gewählt wurde, kann nicht totgeschwiegen werden, wer aber rassistisch gesonnen ist, für den müssen besondere Spielregeln gelten.“ Dem Spitzenkandidaten Udo Pastörs wurde später mit aller journalistischer Finesse das Statement zum Wahlsieg erst angeboten und dieses dann per Wegziehen des Mikrophons abgewürgt. Der SPD-Vorsitzende Peter Struck möchte auf plumpe Weise die NPD lieber gleich ganz verbieten.

Diese Spielregeln sind schon lange bekannt! Dazu gehört jetzt auch die Verlängerung eines „Anti-Rechts-Förderungsprogramms“, für 19 Millionen Euro, bezahlt von Ihren Steuergeldern. Man könnte fast meinen, daß es faschistisch sei, eine staatliche Förderung zur Bekämpfung der unliebsamen Opposition zu schaffen, aber das würden wohl nur die bösesten aller Zungen behaupten.

Zusammenfassend muß man sich inzwischen die Frage stellen, ob die Demokratie bei uns im Land wirklich noch eine Demokratie ist, oder ob sie inzwischen nicht in eine Oligarchie umgeschlagen ist. Das ist eine kleine, selbststüchtig agierende Politikerkaste, die sich nicht um die Belange ihrer Wähler schert. Zu diesen Eindruck kann man gelangen, betrachtet man die langen Reihen von Fehlentscheidungen und gebrochener Versprechungen der letzten Jahre.

Aus diesem Grund hat sich eine neue Opposition zur Regierung entwickelt: Das Volk!



Bürgerinitiative für Zivilcourage Hildesheim
Postfach 10 12 43
31112 Hildesheim
Im Netz finden Sie uns unter www.bfz-hildesheim.de

